

Der Basar in der JVA Lüttringhausen konnte diesmal nicht stattfinden

# Die Weihnachtsdeko wandert ins Lager

Von Sven Schlickowey

**LÜTTRINGHAUSEN** Den alljährliche Weihnachtsbasar in der Justizvollzugsanstalt Lüttringhausen, der in den vergangenen Jahren bis zu 1500 Besucher anlockte, wird es 2020 coronabedingt nicht geben. Es sei nicht möglich, die vorgeschriebenen Abstände zu gewährleisten, sagt Anstaltsleiterin Katja Grafweg. Deswegen habe man die Veranstaltung am Wochenende vor dem 1. Advent abgesagt. „Es ist uns wirklich schwer gefallen.“

Denn der Basar gehört seit mehr als zwei Jahrzehnten zur Vorweihnachtszeit in Lüttringhausen wie die Weihnachtsdeko des Marketingrates. Viele Besucher, auch aus den umliegenden Städten, decken sich hier normalerweise mit festlicher Deko ein. Häufig bildeten sich in den Vorjahren lange Schlangen an der Pforte der JVA. Und auch für die Inhaftierten sei die Absage schade, betont Grafweg.

**„Dann werden wir eben den Basar im nächsten Jahr stärker bestücken.“**

Katja Grafweg, Leiterin der JVA Remscheid

„Unsere Arbeitstherapie produziert das ganze Jahr über für diesen Basar“, berichtet sie. Während die Produkte der anderen Werkstätten, darunter Schuhe und Grills, inzwischen längst auch online über die Plattform knastladen.de des NRW-Justizministeriums vertrieben werden, ist die Weihnachtsdeko nur auf dem Basar erhältlich.

Schließlich handle es sich dabei überwiegend um Einzelstücke, erklärt die Anstaltsleiterin: „In der Arbeitstherapie



Im Vorjahr gehörten diese Holzlampen zu den Lieblingsstücken von Katja Grafweg beim Basar. In diesem Jahr fällt er aus. Archivfoto: Roland Keusch

produzieren wir ja nicht in Serie.“ Die Gruppe diene vor allem dazu, Gefangene an einen Alltag mit regelmäßigen Arbeitszeiten zu gewöhnen. Dazu werke man mit verschiedenen Materialien wie Holz, Ton und auch Beton.

Dabei gehört der Weihnachtsbasar zu den Höhepunkten des Jahres, auch wenn die Gefangenen aus Sicherheitsgründen nicht teilnehmen dürfen. „Aber sie helfen vorher beim Schmücken und sehen hinterher, welche Produkte sich gut verkauft haben“, sagt Katja Grafweg. „Das ist etwas, das die Inhaftierten sehr freut. Auch wenn sie den Ansturm nur indirekt mitbekommen.“ Nun wandern die Arbeiten der

Therapiegruppe ins Lager, abzüglich der Artikel, die die Beschäftigten der JVA für sich erworben haben. „Aber das ist natürlich nur ein kleiner Teil“, sagt Katja Grafweg. Weggeschmissen werde aber nichts, versichert die Anstaltsleiterin: „Dann werden wir eben den Basar im nächsten Jahr stärker bestücken.“

**Produkte im Online-Shop des NRW-Justizministeriums kaufen**

Denn der Infektionsschutz, betont Grafweg, geht vor. Seit Beginn der Pandemie habe die Lüttringhauser JVA die Außenkontakte massiv eingeschränkt. „So haben wir es seit acht Monaten geschafft, dass sich niemand infiziert hat.“

Komme es doch dazu, sei die Folge ein völliger Shutdown in der Haftanstalt. „Dann können die Inhaftierten nicht mehr zum Sport, nicht mehr zu Arbeit und sich nicht mehr gegenseitig besuchen.“ Mit erheblichen seelischen Belastungen für die Insassen: „Dann wäre die Inhaftierungszeit sehr hart, wenn jeder die ganze Zeit auf seinen siebeneinhalb Quadratmetern bleiben muss.“

Derweil können die Produkte der anderen Werkstätten weiterhin im Internet erworben werden. Im Online-Shop des Landesjustizministeriums sind Gefängnisse aus ganz NRW vertreten – und die Lüttringhauser gehören zu den aktivsten darunter.

## Knastladen

Mehr als 50 verschiedene Artikel bietet die hiesige JVA an, vom beschrifteten Schlüsselanhänger aus Holz für 9,40 Euro bis zur Tisch-Bank-Kombination aus Edelstahl für 2400 Euro. Das Angebot richte sich in der Regel nach den Möglichkeiten der jeweiligen JVA, erklärt Carsten Kaiser, der den Remscheider Knastladen betreut. In Lüttringhausen sind das eine Schlosserei, eine Schreinerei, eine Schneiderei und eine Schumacher-Werkstatt.

RGA-Adventskalender

# Hinter der 2 steckt ein Remscheider Bier

Von Axel Richter

Im Sommer vor fünf Jahren begründeten zwei Jungunternehmer eine Remscheider Tradition neu: Im ehemaligen Hotel Remscheider Hof brauten Marc Rüger und Baran Dogan das zweite stadteigene Remscheider Bier. Heute verlassen Biere verschiedener Geschmacksrichtungen die Sudkessel der Remscheider Bräu GmbH in der Bismarckstraße 39. Helle und dunkle Biere, Biere Pilsener Brau, trendiges IPA oder bière blanche, also Weizenbier.

Lange hatten die Remscheider auf ein stadteigenes Bier verzichten müssen. Dabei stand die Stadt einmal für große Brautraditionen, deren Anfänge bis ins 19. Jahrhundert zurückreichten.

1837 gründete Carl-Wilhelm Kipper in der Gerstadt die erste Braustätte in Remscheid. 1889 wechselte er damit zu dem Standort, der heute nach dem Unternehmensgründer benannt ist: an die Kipperstraße. 1909 entstanden dort eine Flaschenkellerei und 1912 ein

dreigeschossiges Sudhaus mit großen Kupferkesseln. In den Felsen schlugen die Arbeiter Kellergewölbe, in dem die Bierfässer kühl gelagert werden konnten. Sie reichen bis tief unter die Nordstraße.

Das Kipper-Pils befand sich viele Jahrzehnte buchstäblich in aller Munde. Doch im Februar 1993, nach 150 Jahren, endete die Unternehmensgeschichte. Als letzte Brauerei im Bergischen Land gab Kipper die Produktion auf. Einige historische Maschinen und Geräte wanderten in das Warsteiner Brauereimuseum im Sauerland. Die roten Backsteingebäude an der Kipperstraße verfielen und wurden irgendwann abgerissen, der 35 Meter hohe Schornstein gesprengt.

Die roten Schuttberge blieben lange liegen. Niemand interessierte sich für die 13 000 Quadratmeter große Brauerei-Brache im Herzen in der Stadt. Dann fanden sich doch noch Käufer. Unter anderem hat heute die Firma Elektro-Technik-Grote ihren Sitz an der Kipperstraße.



## Kalender mit Pop und Klassik

-mw- Dieses Jahr soll nicht kulturarm zu Ende gehen – deshalb haben Kreiskantor Johannes Geßner und seine Frau Hae Min ein klingendes Adventskalender ins Leben gerufen, unterstützt von der evangelischen Kirchengemeinde Lennep. Jeden Tag öffnet sich um 8 Uhr ein Türchen mit einer musikalischen Überraschung

von Klassik bis Pop. „Damit unterstützen wir einige freischaffende Künstler, denen gerade in der sonst so geschäftigen Adventszeit Auftritte weggebrochen sind“, sagt Geßner. Zum Beispiel die Band Framework, Tom Daun oder Meike Krautscheid.

Hier geht's zum Kalender: rga.de

RGA-Extra
Wintergarten & Co.
ANZEIGEN

Tipps und Infos für den eigenen Wintergarten.

Ein Wohnwintergarten bietet zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten – sogar als Küche.

# Wohnraum mit speziellem Ambiente

Ob persönlicher Rückzugsort oder geselliger Ort, an dem sich die Familie trifft, ob Büro, Bibliothek oder Winterquartier für Pflanzen, die Fröste nicht überstehen: Ein Wintergarten kann viele Funktionen erfüllen, vor allem, wenn es sich um einen sogenannten Wohnwintergarten handelt. Denn dieser ist aufgrund seiner Konstruktion und Ausstattung ganzjährig und flexibel nutzbar und sorgt für zusätzlichen Wohnraum mit einem ganz speziellen Ambiente.

An einem Esstisch in einer grün bepflanzten Umgebung hat das Essen seinen ganz eigenen Reiz. Ein Vorteil: Ist der Wintergarten vom Wohnbereich getrennt, sind selbst geruchsintensivere Leckerbissen kein Problem mehr.

Der Wintergarten lässt sich gut lüften, hartnäckige Essensgerüche werden auf diese Weise schnell vertrieben. Warum nicht direkt im Wintergarten kochen? Die Küche wird ohnehin immer mehr zum Lebensmittelpunkt, der mit dem Wohnbereich verschmilzt. Ein Vorteil: Wichtige Küchenkräuter finden im Wintergarten die idealen Wachstumsbedingungen. Ob Basilikum oder Petersilie – alles ist immer griffbereit. So manche Arbeit erfordert auch zu Hause ein Büro. Vielleicht gehen die Tätigkeiten dabei von der Hand, wenn sie in freundlicher Umgebung stattfinden können. Ein Arbeitsbereich im Wintergarten vertreibt schnell den aufkommenden Frust. Mit einer Couch



Die großen Glasflächen eines Wintergartens steigern auch den optischen Reiz eines Gebäudes. Das Wohnhaus wirkt dadurch offener und einladender. Foto: Bundesverband Wintergarten

und Bücherregalen ausgestattet, wird der Wintergarten zu einer lichtdurchfluteten Bibliothek.

Welche Form und welches Aussehen der Wintergarten hat und wie er genutzt werden soll, bleibt dabei ganz den Bewohnern überlassen. Das gesamte Projekt muss jedoch systematisch durchdacht werden, denn ein Wintergarten darf nicht so ohne Weiteres einfach ans Haus angebaut werden. Gesetze, Vorschriften und Normen müssen beachtet werden. Die Lage des Wintergartens, seine Größe, der Abstand zur Grundstücksgrenze – alles Kriterien, die bedacht

werden müssen. Bevor man in die Detailplanung geht, sollte man sich unbedingt beim zuständigen Bauamt informieren. Die Bauämter entscheiden nach Einreichen der Unterlagen, ob eine Genehmigung benötigt wird und unter welchen Auflagen sie erteilt wird. Wer auf den Gang zum Amt verzichtet, riskiert im schlimmsten Fall, den gesamten errichteten Bau wieder abreißen zu müssen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Energieeinsparverordnung (EnEV). Beheizte und ganzjährig genutzte Wintergärten müssen die EnEV-Vorgaben zur Wärmedämmung erfüllen. Das ist beispielsweise bei der Verglasung von Bedeutung. Bei der Planung helfen Checklisten, die beispielsweise auf der Internetseite des Bundesverbandes Wintergarten zu finden sind.

Sie ersetzen allerdings nicht die Beratung von fachkundigen Profis, sondern dienen als Grundlage für ein weiterführendes Beratungsgespräch. Sich frühzeitig um professionelle Hilfe zu kümmern, kann eine Menge Zeit, Nerven und im Endeffekt dann auch Geld sparen.

Ausgezeichnet für Kompetenz & Qualität

DECOFLEX®

- Rollläden
- Terrassendächer
- Markisen – 7 J. Garantie
- Gartenmöbel
- Novoferm-Garagentore
- Fliegengitter
- Lamellenvorhänge
- Plisse-Stores
- Jalousien
- Rollos
- Elektrifizierungen
- Eigene Montage, Reparatur und Wartung

7 JAHRE GARANTIE

Aktion nur vom 01.10. – 15.12.20

Beim Kauf eines weinor Glas-Terrassendachs gratis mit dazu: weinor Heizsystem

statt 670,- € inkl. MwSt. jetzt 0,- €

Telefon 0 21 03 / 67 12 [www.decoflex.de](http://www.decoflex.de)

DECOFLEX Sonnenschutzsysteme GmbH & Co. KG

Max-Volmer-Straße 25 • 40724 Hilden-Ost

Besuchen Sie unsere Ausstellung Mo.-Fr. 8-18 • Sa. 9-13 Uhr

AFH

BAUELEMENTE

ALLES FÜRS HAUS MEISTERBETRIEB

Türen | Fenster | Haustüren | Wintergärten | Überdachungen

Nachträgliche Sicherung und Einbruchschutz für Türen und Fenster

Neuenkamper Straße 36a | 42855 Remscheid

Tel. 02191.8906770 | [info@afh-mp.de](mailto:info@afh-mp.de)

Diese Sonderveröffentlichung finden Sie auch auf

www.rga.de

REMSCHEIDER GENERAL-ANZEIGER [rga.de](http://www.rga.de)

...weil wir hier zu Hause sind!